Nr. 313 Jahrgang 16 — Montag, den 14. November 1938 — Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem — Einzelnummer 10 Groschen

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien | Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109, Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844; Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294 | Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Senatswahlen

Keine Ueberraschungen — Außenminister Beck und Oberst Koc gewählt
Ernennung der Senatoren am 25. November

Die gestern stattgefundenen Wahlen zum Senat haben im Gegensatz zu den Sejmwahlen keine nennenswerten Ueberraschungen gebracht. In Warschau ist die Gesamtliste des Ozon durchgegangen. Die höchste Stimmenzahl, und zwar 230 Stimmen, erhielt Außenminister Beck. Der frühere Finanzminister Matuszewski, der außerhalb der Ozonliste oder als Gegenkandidat zu dieser Liste galt, erhielt die nicht genügende Zahl von 136 Stimmen.

In Krakau wurde außer den Ozon-Kandidaten nur der frühere Abgeordnete Dr. Duch gewählt. Direktor Kattelbach, der bei den Sejmwahlen durchgefallen ist, wurde in Lublin zum Senator gewählt. In der Wojewodschaft Warschau wurden der frühere Chef des Ozon Oberst Koc und der Redakteur des reaktionären katholischen „Maly Dziennik", Jan Rembelinski, gewählt.

Der frühere Senatsmarschall Prystor wurde in Wilno zum Senator gewählt. Selbstverständlich gilt er wieder als Kandidat für die Stellung des Senatsmarschalls, wenn auch gerüchtweise verlautet, daß Oberst Koc als Kandidat für diese Stellung in Frage kommt.

Zum Abschluß des Wahlverfahrens fehlt nur noch die Ernennung der 32 Senatoren durch den Staatspräsidenten, was am 25. November erfolgen wird. Alsdann können die beiden Häuser des Parlaments zur Konstituierung schreiten.

Ein neuer Justizminister?

Laut Gerüchten, die in Lemberg verbreitet werden, soll der gegenwärtige Wojewode von Lemberg, Dr. Alfred Bilyk, der aussichtsreichste Kandidat für den Posten des Justizministers sein.

Wenn General Franco siegt ...

Im Verlaufe eines Interviews, das General Franco einem Vertreter der „British United Preß" gegeben hat, erklärte der Rebellenchef, daß es im Falle seines Sieges keine allgemeine Amnestie geben würde — wohl aber würde es Konzentrationslager für seine politischen Gegner geben.

„Wir verfügen" — so erklärte General Franco — „über eine Kartothek, die zwei Millionen Menschen umfaßt und genaue Angaben über ihre Verbrechen sowie Zeugenaussagen enthält. Ich glaube an Sühne durch Strafarbeit. Wenn für irgendein Verbrechen die Strafe festgesetzt wurde, so wird der Verbrecher sich durch Arbeit und gute Haltung loskaufen können."

Madrid, das Hohelied.

Der Präsident der spanischen Republik, Azana, hat folgende Erklärung der Presse übergeben:

„Madrid hat Spanien in großartiger Weise verkörpert. Seine Kinder wurden ermordet, seine Monumente dem Erdboden gleichgemacht, seine Kunstschätze verbrannt Sein erhabenes Märtyrertum hat diesem Drama eine moralische Größe verliehen, wie keine andere spanische Stadt sie bis jetzt gekannt hat. Madrid hat wiederum den Titel der moralischen Hauptstadt aller Spanier erworben. Ich werde kein Wort mehr über Madrid sagen. Der Bewunderung und der Dankbarkeit geziemt Schweigen. Madrid wird das Symbol der gesamten Haltung des spanischen Volkes sein können; aus seinen Ruinen wird eine neue Hauptstadt erstehen, wie aus den Ruinen des Landes ein neues Vaterland erstehen wird."

Eine Konferenz für das republikanische Spanien

Eine große Konferenz der Vertreter aller fortschrittlichen Organisationen Großbritanniens wurde am 12. November in London eröffnet. Diese Konferenz, die durch die Organisationen einberufen worden ist, die die spanische Republik unterstützen, wird die Zusammenhänge zwischen der spanischen Frage und der Sicherheit der westlichen Demokratien studieren. Sie wird ferner praktische Maßnahmen für die Verbesserung der Lebensmittelversorgung Spaniens beschließen. Anschließend wird eine Massenversammlung abgehalten werden unter dem Vorsitz von Lord Neston, dem Präsidenten der liberalen Partei.

Unter den Teilnehmern dieser Konferenz figurieren Alfred Barnes, der Präsident der englischen Genossenschaften, der Doyen von Chichester, die Gräfin von Atholl das Unterhausmitglied Wilfred Roberts und der frühere Kommandant des englischen Bataillons der internationalen Brigade, Sam Wilde.

Japan und die Jangtse-Schiffahrt

Tokio, 14. November. In Beantwortung der Vorstellungen, die von englischer, amerikanischer und französischer Seite wegen der Schließung der Jangtse-Schiffahrt erhoben worden waren, richtete die japanische Regierung am heutigen Montag gleichlautende Noten an die Regierung in London, Washington und Paris. Die japanische Regierung stellt fest, daß Japan nicht beabsichtige, den Handel und die Schiffahrt auf den Jangtse zu unterbinden. Im Augenblick könne jedoch die Jangtse-Schiffahrt aus militärischen Gründen nicht freigegeben werden.

Tokio, 14. November. Die japanische Regierung begründet die Ablehnung, den Handel und die Schiffahrt auf dem Jangtse für dritte Staaten zur Zeit freizugeben mit folgender Darlegung:

Die Schiffahrt ist ab Kiangtsin, oberhalb von Schanghai, aus militärischen Gründen nur durchführbar für japanische Kriegsschiffe und anderen militärischen Zwecken dienende Fahrzeuge. Der militärische Nachschub auf dem Jangtse ab Schanghai für die bei Hankau im Gange befindlichen Operationen würde durch die Freigabe des Handels und der Schiffahrt auf dem Fluß ernstlich gestört. Das Jangtse-Gebiet wird durch chinesische Irreguläre gefährdet, die häufig japanische Kriegsschiffe und andere Fahrzeuge angreifen. Die Minengefahr auf dem Jangtse ist noch nicht behoben, wie das erst vor kurzem durch den Verlust eines japanischen Fahrzeuges bewiesen wurde. Abschließend wird von der japanischen Regierung festgestellt, daß es Zeit erfordere, bis der Fluß von Minen gesäubert und die Voraussetzung für die Wiederaufnahme des normalen Verkehrs gegeben ist.

Brände in Tschangscha.

Schanghai, 14. November. Im Verlauf der Räumung von Tschangscha entstanden zahlreiche Brände Die Ausländer sind, wie weiter berichtet wird, wohlauf

Die Kolonialpropaganda in Deutschland

Berlin, 13. November. Die gesamte reichsdeutsche Presse befaßt sich in ausführlichen Aufsätzen mit den gegenwärtigen Stand und der Entwicklung der Kolonialfrage im Lichte der reifenden deutschen Kolonialforderungen.

Deutschland verlangt seit Jahren, so schreibt die „Kölnische Zeitung", die Rückgabe der „geraubten" Kolonien. Wenn London und Paris vor dem Problem der Kolonialmandate sich hinter dem Völkerbund verstecken, so suchen sie damit ein Versteck für sich selbst. Durch den Austritt Italiens und Japans aus dem Völkerbund und insbesondere durch die Ausschaltung des Völkerbundes aus den wichtigsten europäischen Fragen sei eine Situation entstanden, in der man es in der Kolonialfrage unmittelbar mit Frankreich und England zu tun habe. Ihre Aufgabe ist es, Deutschland den Weg zu Kolonien freizulegen.

USA und die Kolonialfragen

London, 14. November. Im Zusammenhang mit der eventuellen Rückgabe der deutschen Kolonien, die mit dem bevorstehenden Besuch des südafrikanischenMinisters in Berlin an Aktualität zugenommen hat, bringt die Presse die sensationelle Nachricht aus Neuyork, daß die dortigen politischen Kreise über die Wendung in der Kolonialfrage sich sehr beunruhigt zeigen. Die amerikanischen Finanzkreise heben hervor, daß Deutschland bei Zurückerhaltung seiner Kolonien in Westafrika Seebasen errichten würde, die nur 3000 Kilometer von Südamerika entfernt wären, also näher liegen würden als die bestehenden Seebasen der USA. Bei dieser Sachlage verlangt die amerikanische Presse, daß im Falle der Rückgabe der früheren deutschen Kolonien England die Insel Jamaika an die Vereinigten Staaten abtreten soll.

önig Karol nach England abgereist

Bukarest, 13. November. König Karol von Rumänien ist in Begleitung des Kronprinzen und des Außenministers Komnen um 19,50 Uhr von Mogosaia nach Calais abgereist, von wo er die Weiterreise nach England antreten wird.

Daladier dekretiert

Einschränkung der 40-Stundenwoche — Neubelastung der Konsumenten

Paris, 13. November. 30 Dekrete, die die erste Etappe des 3-Jahresplanes des Finanzministers Reynaud darstellen und am Sonntag im Amtsblatt veröffentlicht wurden, haben die französische Oeffentlichkeit überrascht. Wenn man bisher den Mut des Finanzministers anerkannte, so erregt jedoch eine nähere Prüfung der Dekrete zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts große Beunruhigung. Wie sich nun herausstellt, bringen die Dekrete eine schwere Belastung der Verbraucher. Als Beispiel wird angeführt, daß das Briefporto von 6 5auf 90 Centimes erhöht wurde. Ein Päckchen Zigaretten „Gaulaises" soll statt 3 Franken nun 3,50 Franken kosten.

Bei Betrachtung der Dekrete weist der sozialistische Populaire besonders auf die schwere Belastung der Konsumenten hin, wie auch auf die Abkehr von der 40-Stundenwoche und erklärt, daß das Programm des Finanzministers Reynaud ein Appell an das Vertrauen des Kapitals, aber nicht an das Vertrauen der breiten Schichten der Bevölkerung bilde.

Der „Ouvre", das Organ der Radikalsozialen, nimmt gegenüber den Finanzmaßnahmen der Regierung eine reservierte Haltung ein. Es bedauert, daß der Bürger, der durch die Dekrete als Steuerzahler schwer geschlagen wurde, nun erfahren muß, daß er auch als Konsument schwere Lasten wird tragen müssen.

Paris, 13. November. Das Kabinett wird am Montag zwei weitere Sitzungen abhalten, um die im Dekretwege zu ergreifenden Maßnahmen zum Abschluß zu bringen und zu prüfen, zu welchen Dekrets die Regierung vor Ablauf des Vollmachtengesetzes berechtigt ist. Die weiteren Dekrets sollen Probleme des Handels und der Industrie betreffen. Nach bisherigen Berichten stehen 3 Detrete des Handelsministers zur Beratung, doch sollen nur zwei in der heutigen Sitzung des Kabinetts behandelt werden. Zur Milderung der Unzufriedenheit mit den bisher erfolgten Maßnahmen soll ein Dekret über die Pensionsberechtigung für alte Arbeiter erlassen werden.

Neugestaltung der Tschechoslowakei

Die slowakischen Forderungen von Prag angenommen

Prag, 13. November. In den späten Abendstunden des Sonnabends ist in Prag eine Entscheidung gefällt worden, die für die weitere innenpolitische Entwicklung der Tschechoslowakei von großer Bedeutung sein dürfte.

Vor allem ist der Beschluß zu erwähnen, der in der gemeinsamen Sitzung des Prager Ministerrates und der slowakischen Vertreter gefaßt wurde, wonach die Bestimmungen des Vertrages von Zylin vom 6. Oktober d. J. vollinhaltlich in die neue Verfassung der Tschechoslowakei aufgenommen werden. Danach müßte das tschecho-slowakische Parlament bis Donnerstag einberufen werden, um als ersten Punkt der Verhandlungen das Verfassungsprojekt anzunehmen, durch welches die slowakische Autonomie volle Gesetzeskraft erlangt. Dieses Projekt soll von vornherein die Zustimmung der Regierung und der Präsidien der Parlamentsfraktionen erhalten, so daß die Annahme des Projektes sichergestellt wird.

In politischen Kreisen wird dieser Beschluß dahin gedeutet, daß die Prager Regierung, die noch am Freitag gewisse Vorbehalte zu den slowakischen Forderungen vorgebracht hatte, in Anbetracht der unbeugsamen Haltung der slowakischen Vertreter, sich gezwungen gesehen hat, die Gesamtbestimmungen des Vertrages von Zylin als Grundlage für die technischen Beratungen der gemischten tschechisch-slowakischen Kommission anzunehmen. Von slowakischer Seite werden an den Arbeiten der Kommission, die am Montag zusammentritt, die Minister Temlenski und Durczanski sowie die Abgeordneten Sidor und Sokol teilnehmen.

Wie aus Preßburg verlautet, hat die slowakische Regierung diesen Beschluß zur Kenntnis genommen, wobei jedoch mit Nachdruck betont wurde, daß jeder eventuelle fernere Versuch der Prager Regierung, Konzessionen in dieser Frage zu erreichen, auf entschiedenen Widerstand der slowakischen Vertreter stoßen wird. Die slowakische Regierung betrachte den Vertrag von Zylin als Minimalprogramm der Slowaken.

Sollte das Parlament am Donnerstag diesen Verfassungsentwurf gutheißen, so würde die Wahl des Staatspräsidenten der tschechoslowakischen Republik schon am Sonnabend vorgenommen werden können.

Rechtsblock in der Tschechoslowakei

Prag, 13. November. Im Ergebnis der Beratungen zwischen den Rechtsparteien und den Zentrumsgruppen wurde gestern eine Vereinbarung getroffen, wonach diese Parteien aufgelöst und in einem Block der Rechtsparteien zusammengefaßt werden sollen. Diese Vereinbarung umfaßt die bisher unbedeutende tschechische faschistische Gruppe, die sogenannte „Nationale Liga", und die „Nationale Vereinigung". Ueberdies hat der Vorsitzende der „Bewegung für nationale Verteidigung die frühere Beneschpartei, erklärt, daß seine Partei bereit ist, sich aufzulösen, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, in die Reihen des Blocks einzutreten.

Prag, 13. November. In der gestrigen Sitzung des tschechischen Ministerrates wurde beschlossen, die Zahl der Ministerien von 14 auf 12 herabzusetzen. So soll das Postministerium mit dem Verkehrsministerium und das Gesundheitsministerium mit dem Wohlfahrtsministerium vereinigt werden.

Ueberfälle auf Sozialisten in Ungarn

Budapest, 14. November. Am Sonnabend um 21 Uhr haben „unbekannte" Personen Ueberfälle auf einige Lokale der sozialdemokratischen Partei ausgeübt. In den Lokalen an der Nemandrastraße und an der Neue-Poststraße wurde auch die Inneneinrichtung zerstört. Vor dem Lokal an der Neue-Poststraße kam es zu Kämpfen mit den Sozialdemokraten. Die Polizei verhaftete zwei Personen wegen Teilnahme an diesen Ueberfällen.

Englisch-türkische Annäherung

London, 13. November. In London ist die Nachricht eingetroffen, daß der langjährige türkische Außenminister **Tewifk Rusti Aras**, der vor einigen Tagen infolge der Umbildung der türkischen Regierung aus seiner Stellung ausgeschieden ist, zum türkischen Botschafter in London ernannt wurde. Der bisherige Botschafter **Feti Okiar**, der zum Abgeordneten des türkischen Parlaments gewählt worden ist, soll nach den Bestattungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Staatspräsidenten Kemal Atatürk nach London zurückkehren, um lediglich seine Abberufungsschreiben König Georg vorzulegen. Die Ankunft Tewifk Busti Aras wird in London schon für Anfang Dezember erwartet.

Der Ernennung des früheren Außenministers zum Botschafter in London wird große Bedeutung beigemessen da Tewifk Rusti Aras als Anhänger einer englisch-türkischen Annäherung gilt.

Der Aufruhr in Palästina

Jerusalem, 13. November. In der vergangenen Nacht kam es in den Jerusalemer Stadtvierteln Kotanom und Hasara zu Feuergefechten zwischen Arabern und der britischen Polizei. Beide Stadtviertel wurden durch Militär eingeschlossen und den Einwohnern verboten, die Wohnungen zu verlassen. Größere Militärabteilungen wurden aus Jerusalem nach Jericho abkommandiert. Infolge der Beschädigung der Wasserleitungen sind mehrere Stadtteile in Jerusalem ohne Wasser

In der vergangenen Nacht wurde in Ghaza eine Bombe in ein Haus geworfen, wobei 5 Personen getötet wurden. Bei einem Angriff der Araber auf eine britische Abteilung ist in Ghaza ein Soldat getötet und ein zweiter schwer verletzt worden . Es wurde sofort darauf ein Ausgehverbot erlassen. In Haifa wurde von den Terroristen ein arabischer Zollbeamter erschossen.

Eisenbahnkatastrophe in USA

Neuyork, 13. November. In der Gegend von Southed (Indiana) stießen gestern zwei Züge zusammen, wobei 50 Reisende verletzt wurden. Unter den Verwundeten befinden sich in überwiegender Zahl Liebhaber des Fußballsports, die zu einem Wettspiel in eine Nachbarstadt fuhren.

„Mein Kampf" gefälscht

Auf Frankreich zugeschnittene Ausgabe.

Zwei große französische Verlagsbuchhandlungen, darunter Artheme Fayard, überschwemmen Frankreich mit gefälschten und „gereinigten" Ausgaben von „Mein Kampf". Der Zweck dieser Ausgaben, in denen alle für Frankreich beleidigenden Stellen ausgemerzt wurden, ist, „Hitler als einen aufrichtigen, aber unverstandenen Freund Frankreichs" hinzustellen. Das Thälmannkomitee hat eine gekürzte und mit Anmerkungen versehene Ausgabe von „Mein Kampf" herausgegeben, die dazu beitragen soll, die wahren Absichten Hitlers gegenüber Frankreich unter den breiten Massen bekanntzumachen.

Hochwasser in Persien

150 Häuser zerstört.

Teheran, 14. November. In der Nähe von Nahavend, wo erst kürzlich ein Unwetter 208 Menschenleben gefordert hatte, verursachten schwere Wolkenbrüche eine schwere Hochwasserkatastrophe. Dabei wurden 150 Häuser zerstört. Die Anzahl der Todesopfer ist bisher noch unbekannt.

Lodzer Tageschronik

Die Propagandaaktion für die Stadtratwahlen

Am gestrigen Sonntag fand im Zusammenhang mit den bevorstehenden Stadtratwahlen eine ganze Reihe größerer Wahlversammlungen verschiedener Parteien statt. Zunächst hielt die PPS und die Klassenverbände in der Philharmonie eine Kundgebung ab, auf welcher Szewczyk, Walczak und Potkanski sprachen. Die Demokratische Partei veranstaltete im Saal in der Kilinskistraße 49 eine Wahlkundgebung, auf welcher Oberst Dr. Wienckowski und Red. Czarnecki als Redner auftraten. Die Nationale Partei hielt gestern zwei größere Kundgebungen im Sängerhaus und in der Tuszynskastraße ab. Ferner trat gestern die Arbeitspartei durch die Verteilung von Flugblättern in Erscheinung, in welchen darauf hingewiesen wurde, daß General Haller an der Spitze der Partei stehe.

Gestern lagen die Wählerlisten zum letztenmal aus. Heute ist der letzte Tag für die Vornahme von Ergänzungen in den eingereichten Kandidatenlisten.

Die Senatswahlen in Lodz

Gestern fand im Lodzer Stadtratsaal die Wojewodschaftsversammlung des Wahlkollegiums zur Wahl der 5 Senatoren und deren Stellvertreter statt. Von 181 Wählern waren 180 erschienen. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Dr. Tomaszewski wurde sofort zur Wahl geschritten. Seitens der Wahlkommission wurden für Senatoren folgende Kandidaten vorgeschlagen: Rechtsanwalt Dr. Fichna, der Landwirt Blazej Stolarski, Stanislaw Hempel aus Warschau, der ehem. Senator Wojtek Malinowski und die ehem Senatorin Wanda Neugebauer. Von den Versammelter wurden außerdem folgende Kandidaten vorgeschlagen: Edmund Wilczynski, Lehrer Tomasz Wasilewski,, Robert Geyer und Notar Okrza-Strzelecki. Nachdem die Stimmen gezählt waren, erwies sich, daß folgende Kandidaten zu Senatoren gewählt wurden: Rechtsanwalt Dr. Fichna mit 111 Stimmen, Edmund Wilczynski 107 Stimmen Blazej Stolarski 95 Stimmen, Tomasz Wasilewski 91 Stimmen und Stanislaw Hempel 90 Stimmen Zu Stellvertretern wurden gewählt: Wanda Neugebauer, Szaniawski aus Zdunska-Wola, Verbandssekretär Socha Gemeindevogt Piotrowski aus Tum und Rojewski. Die Versammlung dauerte von 10 bis 17 Uhr.

Zusammenstoß zwischen Motorrad und Fahrrad

Ein Unteroffizier lebensgefährlich verletzt.

Vor der Horakschen Fabrik in Ruda-Pabianicka ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Hier fuhr aus Pabianice kommend ein Motorrad, auf welchem der ältere Unteroffizier Zygmuntowski aus Posen saß. Zygmuntowski wollte einem Radfahrer, dem 16jährigen Winicjusz Jarzemski aus Ruda ausweichen. Jarzemski wich aber plötzlich in derselben Richtung aus. Infolgedessen fuhr das Motorrad, das nicht mehr ausweichen konnte, auf den Radfahrer auf. Der Zusammenstoß hatte insbesondere für den Unteroffizier schlimme Folgen. Er stürzte mit großer Wucht vom Rad und erlitt einen Schädelbruch sowie Rippenbrüche. In bewußtlosem Zustand wurde er in das Militärkrankenhaus eingeliefert. Jarzemski kam mit leichten Verletzungen davon.

Totschlag im Schlachthaus

Im Baluter Schlachthaus kam es vorgestern zwischen dem Fleischer Noah Grynszpan, Besitzer einer Fleischbank an der Glownastraße 59, und dem Fuhrmann Meier Sniatowski wegen Ueberführung eines Fleischtransportes vom Schlachthaus nach der Grynszpanschen Fleischbank zu einer Auseinandersetzung, wobei der Fuhrmann von dem Fleischer einen so wuchtigen Schlag erhielt, daß er zu Boden fiel und mit dem Kopf gegen einen eisernen Stab schlug. Der herbeigerufne Arzt der Rettungsbereitschaft stellte einen Bruch der Schädeldecke fest und überführte ihn nach dem Krankenhaus, wo er bald darauf verstarb. Grynszpan ist in Haft genommen worden. (p)

Die Grippe nimmt wieder zu.

Die feuchte Witterung der letzten Tage hatte zur Folge, daß die Grippeerkrankungen in unserer Stadt wieder stark zunahmen. Die Grippe tritt diesmal in ziemlich scharfer Form auf. Vor Erkältungen sei daher gewarnt.

Zweite Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Dienstag, haben sich die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt im Militärbüro, Kosciuszko-Allee 19, zur zweiten Registrierung zu melden: die im Bereich des 6. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis L beginen, ferner diejenigen aus dem 14. Kommissariat mit den Buchstaben R S Sz T und U.

Schlägereien.

In der Zeligowskistraße 50 kam es zu einer Schlägerei, bei welcher der 26jährige Jan Michalek so übel zugerichtet wurde, daß zu ihm die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte.

Auf dem Baluter Ring gerieten der Bednarska 7 wohnhafte Josef Cichy und Franciszek Rzucewski. ohne festen Wohnsitz, gegeneinander. Sie brachten sich gegenseitig verschiedene Verletzungen bei. Die Rettungsbereitschaft erwies ihnen Hilfe.

Lebensmüde.

Infolge Nervenzerrüttung trank der 37jährige Otto Wenske (Starosikawska 16) ein größeres Quantum Jodtinktur. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung der Exekutive Lodz.

Am Montag, dem 14. November, um 7,30 Uhr abends findet im Redaktionslokale eine dringende Sitzung der Lodzer Exekutive statt Das Erscheinen aller Mitglieder der Exekutive und der Ortsgruppenvorsitzenden ist Pflicht

Ein Sieg und zwei Niederlagen

sind die Ergebnisse der gestrigen drei Länderkämpfe

Deutschland — Polen 12:4, Polen Lettland 12:4, Irland — Polen 3:2

it Bangen und Hoffen sah man dem gestrigen mpftag im internationalen Sport entgegen. An ronten standen unsere Auserwählten um für Po- arben zu kämpfen. Die in die Kämpfe gesetzten ngen haben sich nur zum Teil erfüllt. Nur ein ar uns beschieden, der zwar gewertet wird, aber zu viel wiegt, da er gegen einen Gegner errun- rde, der im internationalen Boxsport sich noch icht durchgesetzt hat.

e erste Garnitur der Boxer sowie die Fußballer gestern Niederlagen einstecken. Es muß aber ge- rden, daß unter den Umständen, wie gerade diese haften kämpfen mußten, von vornherein die Aus- uf Erfolge sehr schwach waren. Dem Kampfver- h konnte aber festgestellt werden, daß sich die pol- Sportler ausgezeichnet schlugen und keinesfalls g auf den Sieg verzichteten. So war es in Bres- den Boxern und so war es in Dublin bei den lern. In Breslau lieferte die geschwächte polni- nnschaft heroische Kämpfe und wenn sie dennoch ergebnis verlor, so mit allen Ehren. Der 12:4- g des Kampfes benachteiligt aber unsere Boxer Ergebnis von 10:6, wie es schließlich im allge- erwartet wurde, wäre viel gerechter gewesen. Die ge des Czortek gegen Büttner ist keinesfalls ge- igt.

Dublin stießen unsere Fußballer auf einen ent- n Gegner, der alle Vorteile in bezug auf Platz, g und Publikum auszunützen verstand und mit itteln dahinstrebte, Revanche für die in Warschau Niederlage zu nehmen. Dann befleißigten sich eines sehr scharfen Spieles, was den Polen ge- ht erwünscht war. Beide polnischen Tormänner davon ein Lied singen. Die polnische Mannschaft icht gerade schlecht, im Gegenteil, sie hatte sehr Momente, aber gegen den eisernen Willen des konnte sie nicht aufkommen. Polen hat in Du- z knapp verloren und wenn alle die ungünstigen e, unter denen die Elf spielen mußte, in Betracht kann ruhig gesagt werden, daß es auch in Du- lich wie in Breslau bei den Boxern, eine ehren- ederlage war.

Lichtpunkt des gestrigen Tages war der erwar- r sehr hoch ausgefallene Sieg unserer zweiten nschaft im Kampf gegen Lettland. Die Gäste- ft zeigte nicht mehr als das was man von ihr ußte. Sie kämpfte noch sehr primitiv und ver- e technischen Mängel durch rohe Kraft und Ehr- ersetzen. Die vier Punkte für die Letten holten is im Bantamgewicht und der beste Mann der Mannschaft Knisis im Leichtgewicht.

n man vom moralischen Standpunkt den Aus- r gestrigen drei Länderkämpfe abschätzen wollte, man trotz der beiden Niederlagen wegen der gu- ung der Mannschaften ganz zufrieden sein.

Deutschland — Polen 12:4

Boxkampf Deutschland — Polen wurde in in der Jahrhunderthalle vor über 10 000 Zu- ausgetragen. Vor 10 Jahren, als beide Länder n Mal in boxsportlichen Beziehungen traten, falls Breslau der Austragungsort, aber damals Treffen nur einige hundert Personen angelockt. Beginn des Kampfes hielten die Leiter beider ften Ansprachen und Major Mirzynski lud die zu einem Revanchekampf nach Warschau ein.

Kampfverlauf der Paare hat gezeigt, daß in chen Mannschaft Rotholc der beste Mann war. hnet fiel auch Kolczynski aus, der über den har- ch siegte. Czortek war besser als sein Gegner, urde ihm der Sieg abgesprochen. Pilat kämpfte stand aber auf verlorenem Posten. Der De- owalewski nahm den Kampf gegen den großen Nürnberg beherzt auf, kam aber nicht über nz. Versagt hat lediglich Klimecki, der als Er- für Szymura kämpfte.

gengewicht: Rotholc — Obermauer. Der Pole uhig und läßt dem Gegner die Initiative. Er ald die schwachen Seiten des Deutschen und vollen Angriff über. In der dritten Runde ist che vollständig fertig und blutet auch stark. Sie- ole.

tamgewicht: Sobkowiak — Wilke. Beide liefern rohen, unschönen Kampf. Sobkowiak ist zu lang im Abdecken zu ungenau. Der Deutsche nützt er zweiten Runde für sich aus. In der dritten ersucht der Pole aufzuholen, doch ändert es der Tatsache, daß er den Kampf verlieren muß.

rgewicht: Czortek — Büttner. Der Pole greift aber auf blitzartige Gegenangriffe. In der Runde läßt das Tempo etwas nach, aber auch r Pole aggressiver. In der dritten Runde will ine Entscheidung herbeiführen, was ihm aber ngt. Trotz der Ueberlegenheit des Polen wird an Büttner vergeben.

tgewicht: Kowalewski — Nürnberg. Der Kampf von kurzer Dauer. Der Lodzer muß sehr viel einstecken und in der zweiten Runde ist er derart erledigt, daß, als er zum zweiten Mal niedergeht, der Kampf vom Schiedsrichter abgebrochen wird.

Weltergewicht: Kolczynski — Murach. In der ersten Runde weicht der Deutsche geschickt aus. Kolczynski greift energisch an und schlägt viel. In der zweiten Runde versucht der Deutsche, die verlorenen Punkte zurückzuerobern, doch vor dem Gongschlag ist Kolczynski wieder oben. In der dritten Runde ist am Anfang der Pole Herr der Lage, doch muß er zwei Magenhaken hinnehmen, die ihn etwas schwächen. Bis zum Schluß ist es dann ein gleichwertiger Kampf. Sieg für Kolczynski.

Mittelgewicht: Pisarski — Baumgarten. Die erste und die zweite Runde gewinnt leicht überlegen der Deutsche. In der dritten Runde versucht Pisarski Punkte zu sammeln, was ihm aber nicht gelingt . Baumgarten ist der Bessere und gewinnt nach Punkten.

Halbschwergewicht: Klimecki — Vogt. Klimecki muß sich wiederholt mit den schweren und zielsicheren Schlägen des Gegners bekanntmachen und nur mit Mühe kommt er über die Distanz. Punktsieg für Vogt.

Schwergewicht: Pilat — Runge. Die erste Runde geht an Pilat ,der viel Ehrgeiz in den Kampf legt. Von der zweiten Runde an kommt aber immer mehr der Deutsche zur Geltung, und am Schluß des Kampfes ist er leicht überlegen, was auch ausschlagebend für den Sieg war.

Den Länderkampf leitete als Ringrichter der Schweizer König, der gleichzeitig mit Bielewicz-Polen und Müller-Deutschland Punktrichter war. König leistete im Ring nichts Außergewöhnliches und seine Entscheidungen waren nicht immer zutreffend.

Irland — Polen 3:2 (2:1)

Vor 35 000 Zuschauern wurde gestern in Dublin der Fußballänderkampf Polen — Irland ausgetragen, der im Endergebnis mit 3:2 für Irland endete. In der Ehrenloge sah man die höchsten Würdenträger des Landes. Von polnischer Seite wohnte dem Kampfe der Generalkonsul Dobrzynski bei. Vor Beginn des Kampfes betrat der irische Staatspräsident das Spielfeld und begrüßte die Spieler durch Handschlag. Auch nach dem Spiele interessierte sich der irische Staatspräsident für die polnischen Fußballspieler und führte mit ihnen Gespräche.

Das Ergebnis von 3:2 muß für uns als ein günstiges angesehen werden, da die Polen diesen Kampf unter schweren Bedingungen bestehen mußten. Die Iren haben das Spiel verdient gewonnen. Sie kämpften entschlossen und waren in der ersten Halbzeit wie in den ersten Minuten nach der Pause sichtbar überlegen. Erst später kamen die Polen zur Geltung und in den letzten 10 Minuten hatte es den Anschein, als wenn es Polen gelingen sollte, den Ausgleich herzustellen. Die polnische Mannschaft war im Vergleich zu der Wirtemannschaft langsamer und auch schlechter in technischer Hinsicht. Sie wußte sich keinen Rat gegen die hohen Bälle, die fast immer eine Beute des Gegners wurden.

In der Halfreihe der polnischen Mannschaft war Dytko der beste. Energisch und verbissen schickte er immer wieder den Sturm zum Angriff. Nyтz mußte sich erst warmlaufen. Unerwartet schwach fiel Gora aus. In der Verteidigung war Szczepaniak sehr verläßlich, schwächer aber war Galecki. Beide Tormänner konnten befriedigen . Der polnische Angriff war zu schwerfällig, war aber, wenn er sich einmal im Strafraum des Gegners befand, sehr gefährlich. Wostal als Sturmführer fiel gut aus. Wilimowski wollte mehrere Male seine „Kunststückchen" anbringen, kam damit aber bei dem schnellen Gegner nicht an. Wodarz gab einige gefährliche Schüsse ab, war jedoch in den Zweikämpfen der Schwächere.

In der Wirtemannschaft zeichnete sich vor allem die Halfreihe aus, die es treffend verstand, den polnischen Sturm aufzuhalten. Auch die Verteidigung war gut. Der Angriff zeichnete sich durch Schnelligkeit und durch lange Zugaben aus. Er war entschlossen und schoß sehr viel. Ueberhaupt war die gestrige Mannschaft bedeutend stärker und besser als die, die im Frühjahr in Warschau spielte. Vom Spielverlauf kann folgendes gesagt werden:

Die polnische Elf trat zum Spiel in der gestern bekanntgegebenen Aufstellung an. In der 6. Minute bietet sich den Polen eine Torgelegenheit, die aber vergeben wird. In der 10. Minute erzielen die Iren bei einem Gedränge das erste Tor. In der 12. Minute eine Ecke gegen Polen. Ein schöner Schuß und der Ball landet zum zweiten Mal im Netz. Bald darauf erzielen die Iren ein drittes Tor, doch der Schiedsrichter erkennt dieses nicht an, da der Tormann bei der Abwehr des Balles unfair angerempelt und verletzt wird. Madejski verläßt das Tor und wird durch Mrugala ersetzt. In der 17. Minute erzielen Wostal und Wilimowski gemeinsam das erste Tor. Dytko gibt den Ball an Wostal, dieser schießt scharf an die Latte und der hinzuspringende Wilimowski sendet sicher ein. Von der 30. Minute an regnet es ununterbrochen, wodurch die Aktionen erschwert werden. In der 45. Minute bietet sich den Polen der Ausgleich. Wodarz gibt den Ball zur Mitte, aber der irische T mann ist schneller als der polnische Sturm.

Die zweite Halbzeit beginnt sehr fatal für die P len. Mrugala wehrt einen niedrigen Ball ab, wird d bei aber von einem irischen Spieler am Kopf gestoß und muß das Spielfeld verlassen. Madejski kehrt nu wieder auf seinen Posten zurück. In den nächsten 1 Minuten sind die Iren stark überlegen, doch unsere Spie ler wehren mit Erfolg alle Angriffe ab. In der 22. Mi nute wieder eine Ecke für Irland, die zum dritten Tor für die Iren wird. In der 38. Minute erzielt Pionte das zweite Tor für Polen. Die letzten Spielminuten sind sehr interessant. Madejski muß sehr oft eingreifen Zeitweise ist auch der polnische Angriff im Felde überlegen, aber seine Aktionen finden nicht den richtigen Abschluß.

Das Spiel leitete der deutsche Schiedsrichter Dr. Bauwens.

Polen — Lettland 12:4

Der in Thorn vor über 4000 Zuschauern ausgetragene Boxländerkampf Polen — Lettland nahm einen interessanten Verlauf und da er noch mit einem überlegenen Siege der zweiten polnischen Garnitur endete, so kann man sich die Zufriedenheit der Zuschauer und der polnischen Sportbehörden vorstellen.

Punkt 19 Uhr betraten die Mannschaften unter starkem Beifall den Ring. Nach den üblichen Zeremonien und nach dem Abspielen der beiden Nationalhymnen begannen die Kämpfe, die nachstehenden Verlauf nahmen:

Fliegengewicht: Der Pole Lendzin greift seinen Gegner Timmermanis sofort an und ist während der drei Runden überlegen. Der Lette ist sehr primitiv und seine rohe Kraft kann sich nicht durchsetzen. Hoher Punktsieg für den Polen.

Bantamgewicht: Trisis (L) kann hier einen knappen Punktsieg über Janowczyk davontragen.

Federgewicht: Skalecki schickt seinen Gegner Tregers schon in der ersten Runde auf die Bretter. Auch die zweite Runde gehört dem Polen und da sein Sieg sichersteht, will er sich in der dritten Runde nicht unnötig in Gefahr setzen.

Leichtgewicht: Knisis greift sofort Kozlowski mit Serienschlägen an. Kozlowski revanchiert sich und es verspricht ein interessanter Kampf zu werden. Plötzlich tritt ein ganz unerwartetes Moment ein: Kozlowski trifft seinen Gegner über die Augenbrauen und schlägt ihm die Haut auf. Der Schiedsrichter unterbricht den Kampf und nach genauer Abwägung des Kampfes wird der Lette zum Sieger erklärt.

Weltergewicht: Szulczynski holt sich einen sicheren Punktsieg über Balodis Der Lette verfügte nur über einen starken Schlag, sonst war er aber technisch wenig durchgebildet.

Halbschwergewicht: Lesniak und Sulters liefern sich einen brutalen Kampf. Der Pole ist aggressiver und wird ihm der Punktsieg zugesprochen.

Schwergewicht: Bialkowski holt sich einen hohen Punktsieg über Lembergs, der eigentlich in die Halbschwergewichtsklasse gehört. Der Lette kämpft sehr primitiv und der Pole weiß nicht, was mit ihm anzufangen. Gegen Schluß der dritten Runde ist der Lette aber ausgepumpt und kann sich kaum auf den Beinen halten.

Meisterschaft der Lodzer A-Klasse

Sport Tv. besiegt UT 2:0.

Sonntag kamen zwei Spiele um die Meisterschaft der Lodzer A-Klasse zum Austrag. In Lodz standen sich UT und Sport Tv. und in Pabianice PTC und Zjednoczone gegenüber. Das Spiel in Lodz nahm einen interessanten Verlauf und obwohl UT eigentlich mehr vom Spiel hatte, so gelang es dennoch den Turnern, einen 2:0-Sieg herauszuholen. UT hatte zwar wiederholt Gelegenheit, Tore zu erzielen, aber sein Sturm versagte jedesmal.

Im Spiel in Pabianice trennten sich die Mannschaften mit dem unentschiedenen Ergebnis von 1:1.

Radio-Programm

Dienstag, den 15. November 1938

Warschau-Lodz.
6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Schulsendung 11,25 Die vier Jahreszeiten — von Glasmow 12,03 Mittagssendung 14 Wunschkonzert 15,30 Konzert 16,30 Gesangrezital 16,55 Klavierwerke 17,30 Mit dem Liede durchs Land 18 Ueber Musik und Musiker 18,25 Sport 19 Konzert 20,35 Abendnachrichten 22,10 Kammerkonzert 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.
14,05 Schallpl. 14,35 Puppenspiel 18 Plaudereien 18,15 Schallpl.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6,30 Frühkonzert 10,30 Fröhlicher Kindergarten 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20,40 Richard Wagner-Konzert 22,30 Kleine Nachtmusik.

Breslau.
12 Konzert 14,10 Melodien 16 Konzert 20,10 Deutsche Hausmusik 22,35 Alte und neue Tänze

[illegible]

18 Konzert 14,10 Melodien 16 Konzert 20,10 Zum Tag der Hausmusik 22,35 Deutsche Abendlieder 23 Zur Unterhaltung.

„Mein Weg zu dir war mir immer bestimmt"

Roman von Gert Rothberg

(18. Fortsetzung)

Ja, die guten Leute haben jetzt etwas anderes zu bereden! — —

Die Hochzeit auf dem Erlenhof wird still und ohne Prunk gefeiert. Am Sonntag sitzen die jungen Leute mit der Altbäuerin in der Kirche. Der Herr Pastor sieht mit mildem Lächeln zu ihnen hin. Er weiß um alles. Dietrich selber hat ihm die Wahrheit gesagt. Und wenn jemand zum Herrn Pastor über das merkwürdige Verhalten von Dietrich Oberhausen gegenüber der Maria Olden sprechen will, so sagt der geistliche Herr:

„Kurt Olden und Dietrich Oberhausen waren schon als Jungen Freunde. Weshalb hätte der Dietrich nicht auch jetzt noch viel in die Mühle gehen sollen?"

Mancher möchte gern noch sagen, daß der Dietrich auch mit Maria Olden gegangen sei, aber er läßt es dann doch. Wenn Herr Pastor Lippold seine Brille abnimmt und putzt, dann ist er ärgerlich. So bleibt es ungesprochen. —

Auf den Feldern stehen die gelben Kornpuppen. Die Sonne scheint hell und sengend auf sie herab.

Erntezeit! Segenszeit!

Ueberall arbeiten die Leute vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang. Müde gehen sie zu Bett und holen sich in gesundem, festem Schlaf Kraft für den nächsten Tag.

In der Mühle geht alles seinen Gang weiter. Kurt arbeitet von früh bis spät. Neben der Arbeit, die sein eigentlicher Beruf ist, bestellt er noch Feld und Wiese. Agnes kann nicht alles allein schaffen. Der Vater ist mürrisch und unfreundlich.

Heimlich spricht die Mutter manchmal mit Anna von Maria. Aber ohne Wissen des Vaters schreiben wird sie der Tochter nicht. Das würde ihr der Müller nie verzeihen.

Mike Hansen berichtet nur Gutes. Sie kann Maria nicht genug loben. Und aus jeder Zeile klingt der dringende Wunsch hervor, ihr doch Maria noch recht lange zu lassen.

Maria fügt nur Grüße bei. Sie hat noch keinen Brief geschrieben außer dem, der ihre glückliche Ankunft bei der Muhme Mike meldete. Der Vater spricht:

„Wenn Gras über alles gewachsen ist, kann sie wiederkommen, eher nicht!"

Agnes ist mürrisch und verdrossen. Freudlos tut sie ihre Arbeit. Mit einer Treue ohnegleichen hängt sie an Maria. Sie ist es auch, die zuweilen furchtlos sagt:

„Das hat Fräulein Maria so gemacht." Oder: „Hier ist es nicht mehr schön, seitdem Fräulein Maria fort ist." Oder: „Wenn sie nur erst wieder da ist, dann sieht der Garten gleich anders aus. Niemand anders versteht es. Warum hat man sie überhaupt weggeschickt? Sie hat doch nichts getan, weswegen man sie fortschicken mußte?"

Frau Olden hat Angst, daß die tüchtige Agnes sie im Stich lassen und aus der Mühle fortgehen könnte. Sie gibt ihr höheren Lohn. Agnes bedankt sich, sagt aber hinterher:

„Wenn einer gedacht hat, daß Fräulein Maria nicht gearbeitet hat, dann merkt er vielleicht jetzt, daß er falsch dachte."

Das weiß Frau Olden selber. Ueberall fehlen Marias geschickte Hände, die ohne viel Aufheben dies und das hübsch herrichteten, hier und dort mit zugriffen. Aber Frau Olden stellt sich auf die Seite ihres Mannes und sagt:

„Es schadet nichts, wenn ein junges Mädchen auch mal woanders hinkommt. Sie kann da bloß lernen."

„Hm! Ja!"

Agnes ist geschlagen. Aber bei irgendeiner Gelegenheit fängt sie wieder von Maria an, bis der Müller Olden einmal sagt:

„Es wäre besser, Agnes, wenn du still sein könntest. Nutzen bringt sie nicht, deine Rederei."

Da sagt Agnes nichts mehr; aber sie späht nach dem Briefträger und fragt ihn, ob was von Maria dabei sei. Er schüttelt den Kopf:

„Nein — nur von der Muhme."

Als man etwas aufatmen kann nach all der vielen Arbeit, da wird in der Mühle ein kleiner Junge geboren. Kurt ist überglücklich und voll Stolz. Der alte Müller lacht sein Enkelkind an:

„Na, da bist du ja! Ist recht!"

Die alte Frau Olden küßt das Kind.

„Bring Sonne in unsere alte Mühle!" sagt sie zärtlich.

Die junge Mutter erholt sich bald wieder. Und sie schreibt dann an Maria einen lieben Brief. Maria antwortet, und von da an bleiben sie in Briefwechsel. Jeden Monat einmal kommt ein Brief und geht einer. Der alte Müller weiß das. Aber er verliert kein Wort darüber. Früher hat ihm Annas Wille nicht allzuviel gegolten; seitdem sie den Jungen hat, ist sie für ihn eine Respektsperson. Mag sie schreiben; was hat er ihr dazwischenzureden, wenn sie es nun einmal so will und sich dabei wohl fühlt?

Agnes hat heimlich gehofft, daß Maria nun wieder heimkommt. Als eine Woche nach der anderen vergeht, ohne daß sie etwas davon hört, steckt sie sich hinter die junge Frau.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Ka…
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101